

## **Geht es uns zu gut? – Gedanken zum Wertwandel und Werteverlust in unserer Gesellschaft**

„Junge, dir geht es wohl zu gut?“ So wurde ich als Kind von meinen Eltern oder Geschwistern zu Recht gewiesen, wenn ich „über die Stränge zu schlagen“ drohte: Sprich, wenn ich zu respektlos die Normen und Werte meiner christlich-bürgerlichen Erziehung zu vergessen drohte. In solchen Momenten merkte ich: Die kritische Rückfrage zu meinem allzu sorglosen Verhalten tat mir gut, weil sie mich wach rüttelte und die Konsequenzen für mein Fehlverhalten unüberhörbar in mein Bewusstsein brachte, noch bevor ich vollkommen „neben der Spur“ landete. Der Volksmund sagt hierzu: „Wenn es dem Esel zu gut geht, geht er aufs Eis...!“ - Nun frage ich mich im Blick auf den Zustand unserer heutigen Gesellschaft allen Ernstes: „Geht es uns zu gut?“ – Ja, fast noch ein wenig zorniger und auch besorgter möchte ich manchmal fragen: „Geht's noch?“ – Was meine ich damit? In vielen Bereichen unserer Wohlstandsgesellschaft, wie z.B. bei der Kindererziehung, in Schule, Arbeit, Handel, Straßenverkehr, Politik und Umweltschutz scheint es uns Deutschen viel zu gut zu gehen! Der Respekt vor Gesetz und Ordnung, der Respekt vor der Würde eines Mitmenschen, die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung und um die Erhaltung unseres innergesellschaftlichen Friedens verschwindet an vielen Stellen in unserer Gesellschaft wie der Schnee im Frühjahr. Und er macht leider oft einer rüden, unverschämten, egoistischen, zukunfts- und gottvergessenen Gleichgültigkeit Platz: Das menschliche Miteinander und viele äußerst sinnvolle Regeln und Gesetze gehen dabei im wahrsten Sinne des Wortes „zum Teufel.“ Menschen, die versuchen, ein Minimum an Respekt, Achtsamkeit und Verantwortungsbewusstsein in unserer Gesellschaft einzufordern, werden oft müde belächelt oder beschimpft. Da sitzen z.B. jetzt im Sommer junge Leute an einem See am Waldrand, grillen und rauchen, obwohl für dieses Gebiet die höchste Waldbrandstufe besteht. Macht man sie auf ihr risikoreiches Fehlverhalten aufmerksam, schauen sie erstaunt auf: 'Nein, daran hätten sie nicht gedacht, aber sie würden schon aufpassen!' Da drängeln sich Tag für Tag auf unseren Straßen einiger Verkehrsteilnehmer auf Kosten von Leib und Leben aller Anderen verkehrswidrig mit viel zu hoher Geschwindigkeit hindurch! Nur, weil sie meinen, ihre Eile kenne keine Rücksicht und kein Gebot. Und erschrocken bin ich auch jedes Mal über die Unverfrorenheit, Rücksichtslosigkeit und Gleichgültigkeit, mit der eine wachsende Zahl unserer Mitbürger öffentliche Plätze wie Parkanlagen, Haltestellen, aber auch Orte in der freien Natur mit ihrem Müll belasten, indem sie ihn einfach liegen lassen...! Geht es uns zu gut? Vom Hass, von der Hetze und vom geistigen Müll in der Anonymität der sozialen Medien ganz zu schweigen! In der Bibel werden wir Menschen gewarnt: „*Hüte dich davor, dass du den Herrn nicht vergisst!*“ (5.Mose 6, Vers 12) Mit dem „Herrn“, also mit Gott war in biblischen Zeiten die Autorität gemeint, die uns Menschen z.B. durch die zehn Gebote mit den darin enthaltenen Werten und Normen zu einem Leben einlädt, dass durch Nächstenliebe und Respekt, durch Verantwortung und Selbstbeherrschung den gesellschaftlichen Frieden bewahrt. Ob wir Christen sind oder nicht: die Frage, ob es uns zu gut geht, müssen wir uns alle stellen. Und wir müssen eine Antwort darauf finden, in was für einer Welt wir eigentlich leben wollen. „Geht's uns zu gut?“ – diese besorgte und kritische Frage kann eine große Hilfe sein. Wir sollten sie uns selbst und unseren Mitmenschen trotz allem Ärger immer einmal wieder stellen. Denn noch sind Selbstkritik, Umdenken und ein anderer Lebensstil möglich! Noch ist es nicht zu spät!